

Vorwort

Die „Wohnungsfrage“ (Engels, 1872) und Wohnen als sozialräumliche gesellschaftliche Praxis beschäftigt die Soziologie schon seit geraumer Zeit. So haben sich schon die Klassiker der Soziologie mit Wohnweisen als „räumlich organisierte Lebensweisen“ (Elias, 1983) und der Kommodifizierung von Wohnraum beschäftigt. Seit einigen Jahren hat sich die Beschäftigung mit dem Wohnen zu einem dynamischen und produktiven interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt (Schönig & Vollmer, 2020).

Wohnen als Ausdruck sozialer Verhältnisse – das war auch das Thema, mit dem sich eine Gruppe Masterstudierende im Sommersemester 2021 unter der Leitung von Alina Wandelt an der Universität Leipzig beschäftigt. Am Institut für Kulturwissenschaften angeboten, von einer Politikwissenschaftlerin geleitet und mit dem Titel „Soziologie des Wohnens“ versehen, befand sich das Seminar an einer interdisziplinären Schnittstelle. Wir – der Soziologiemagazin e.V. – finden diesen Ansatz spannend und freuen uns, ihn nun auch in Form dieses Sonderheftes präsentieren zu können. Es freut uns umso

mehr, da wir noch nie ein Heft zu wohnsoziologischen Fragen herausgegeben haben. Wir wissen die Initiative der Herausgeberin und der Studierenden sehr zu schätzen. Neben der thematischen Ausrichtung war für uns außerdem die methodische Ausrichtung im Sinne einer multiparadigmatischen Soziologie (Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2014) von Interesse, indem die Studierenden der Kulturwissenschaften dazu ermutigt wurden, sich empirisch-rekonstruktiv auszuprobieren und eigene empirische Fragestellungen und methodische Ansätze zu verfolgen. Wir waren sehr neugierig darauf, welche Perspektiven auf Wohnen und Herangehensweisen sich aus den verschiedenen dort versammelten fachlichen Hintergründen entwickeln würden.

Tatsächlich bildet dieses Sonderheft nun auch eine große Bandbreite verschiedener Themen ab, die sich im Feld einer „Soziologie des Wohnens“ verorten lassen: Neben zwei kultursoziologischen Beiträgen, die sich mit Idealbildern des Wohnens einer kulturell dominanten Mittelklasse auseinandersetzen, werden mit einem Text über

Care-Arbeit in gemeinschaftlichen Wohnformen Wohnvorstellungen jenseits der klassischen Kernfamilie thematisiert. Mit einem Interview zu Grauzonen der Wohnungslosigkeit nimmt das Sonderheft schließlich auch Grenzfälle des Wohnens in den Blick und gibt darüber hinaus mit einem Bericht über thematisch passende Tagungsbeiträge des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) 2022 Einblicke in weitere aktuelle Forschungsperspektiven zum Thema Wohnen in Zusammenhang mit Polarisierungsdynamiken.

2

Wir als Verein haben zum Ziel, Nachwuchswissenschaftler*innen zu unterstützen und ihren Arbeiten eine Plattform und Einblicke in das wissenschaftliche Publizieren zu bieten. Daher danken wir allen Beteiligten dafür, dass sie an uns herangetreten sind, wir die entstandenen Beiträge betreuen und gemeinsam mit den Beteiligten ein Sonderheft entwickeln durften. Wir freuen uns sehr, nun zusammen mit Alina Wandelt und den Autor*innen das vorliegende Heft zu präsentieren.

Stellvertretend für die Redaktion des
Soziologiemagazins

Annabell Lamberth und **Hannah Lindner**

LITERATUR

Elias, N. (1983). *Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie*. Suhrkamp.

Engels, F. (1872). Zur Wohnungsfrage. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU (Hrsg.), *Karl Marx und Friedrich Engels Werke*, Bd. 18 (S. 209–287). Dietz Verlag.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2014). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. Lehr- und Handbücher der Soziologie*. De Gruyter.

Schönig, B., & Vollmer, L. (Hrsg.) (2020). *Wohnungsfragen ohne Ende?! Ressourcen für eine soziale Wohnraumversorgung*. transcript.

Das Vorwort wurde von **Hendrik Erz** und **Michelle Giez** lektoriert.